

Jeder fünfte Grundschüler hat Karies

Kiel. Bei jedem fünften Grundschüler in Schleswig-Holstein wurde im Schuljahr 2013/14 bei Reihenuntersuchungen Karies festgestellt. Zwei Jahre zuvor waren es zehn Prozent weniger. Die AOK Nordwest appelliert an die Eltern, auf eine gesunde Nahrung zu achten: wenig Zucker und zuckerhaltige Getränke, regelmäßig Kalzium durch Milch und Milchprodukte, viel Vollkorn und Rohkost. „Das fördert das Kauen. Das wiederum regt den Speichelfluss an, und der reduziert Lebensmittelreste und Säuren“, so die AOK. Notwendig seien zudem gute Zahnpflege und regelmäßige Kontrolle. Mit der Einschulung kommen bei den meisten Kindern auch die bleibenden Zähne. Wegen ihrer tiefen Rillen werden Backenzähne dann besonders leicht zu Kariesnestern. Die meisten Zahnärzte versiegeln daher die Zähne. Die Kosten dafür tragen die gesetzlichen Krankenkassen. stü

KURZ NOTIERT

Pilotprojekt: Landtag startet Wan-Offensive

Kiel. Schleswig-Holstein will in einem Pilotprojekt zunächst in Kiel, Lübeck und Flensburg Landesgebäude wie Polizeistationen und Finanzämter zum Angebot eines freien öffentlichen drahtlosen Internetzugangs (Wlan) zur Verfügung stellen. Das beschloss gestern der Landtag nach einem Vorstoß der Piraten. Nichtkommerzielle, ehrenamtliche Freifunk-Initiativen sollen die nötige Technik bereitstellen. lno

Stiftungspreis für Kreis Nordfriesland

Berlin. Die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft zeichnet den Kreis Nordfriesland in diesem Jahr mit ihrem Stiftungspreis „Landschaft“ aus. Sie vergibt den mit 15 000 Euro dotierten Preis alle zwei Jahre an eine Region oder einen Landkreis. Nordfriesland sei es gelungen, trotz leicht rückläufiger Einwohnerzahl mit der allgemeinen Wirtschafts- und Kaufkraftentwicklung in Schleswig-Holstein Schritt zu halten. lno

Erster Lottomillionär des Jahres im Norden

Kiel. Ein Glückspilz aus dem Kreis Stormarn ist in Schleswig-Holstein der erste Millionengewinner des Jahres beim Lotto. Sechs Richtige brachten ihm 1,45 Millionen Euro ein, berichtete Nordwest-Lotto gestern. Zum Gewinn von fast 1,42 Millionen für den Sechser kamen noch sechsmal jeweils 5267,70 Euro hinzu, weil der Spieler einen Systemschein hatte. Zum großen Jackpot fehlte die richtige Superzahl. lno

LESERANWÄLTIN

Marion N.-Neurode

Mo. bis Fr. von
9.00 bis 11.00 Uhr
0431-9032850

leseranwaeltin@kieler-nachrichten.de



600 Mai-Ausflüge: Naturerlebnisse direkt vor der Haustür

Vom Kniepsand übers Dosenmoor bis zum Sachsenwald, von der Kreuzkröte (Foto) bis zur Nachtigall: Die ganze Vielfalt der schleswig-holsteinischen Natur kann man unter fachkundiger Führung im „Aktionsmonat Naturerlebnis“ entdecken. Insgesamt werden im Mai 600 Naturausflüge angeboten, 200 davon speziell für Kita- und Schulgruppen. „Damit ist der Aktionsmonat die größte Veranstaltungsreihe im Umweltbildungs- und Naturerlebnisbereich“, erklärte Umweltminister Robert Habeck bei der Vorstellung des Programms. Hinter der Aktion stehen das Umweltbildungszentrum des Landes BNUR, der Landesverband der Volkshochschulen, die Stiftung Naturschutz und der Sparkassen- und Giroverband. Alle Ausflüge: www.aktion-naturerlebnis.de stü/Foto hfr

Sport begrüßt Flüchtlinge

LSV will mit Sieben-Punkte-Plan Aufnahme von Menschen aus fremden Kulturen fördern

Gettorf. Der Landessportverband (LSV) hat ein Sofortprogramm zur besseren Integration von Flüchtlingen gestartet. Ein Sieben-Punkte-Plan soll die landesweit 2600 Vereine bei der Aufnahme von Sportlern aus fremden Kulturen unterstützen. Ziel ist eine lebendige Willkommenskultur seitens des Sports.

Von Paul Wagner

„Jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Hass auf andere Menschen aufgrund ihrer Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit oder kulturellen Herkunft hat im Sport in Schleswig-Holstein keinen Platz“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen gestern im Vereinsheim des Gettorfer Turnvereins. Dort stellte Tiessen mit Sportminister Stefan Stedt, dem stellvertretenden Flüchtlingsbeauftragten Torsten Döhring und Vereinschef Gunnar Buchheim das neue Integrationsprojekt vor.

Teil der Initiative ist das Einrichten einer Steuerungsgruppe, verstärkte Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und lokalen Flüchtlingsinitiativen sowie die finanzielle Unterstützung

von Einzelprojekten. Auch habe der LSV mit seiner Versicherung eine Vereinbarung aushandeln können. Dadurch sind Asylsuchende und Flüchtlinge sowie deren Begleitpersonen während der Teilnahme an Angeboten der Sportvereine versichert.

Die Vereine in der Fläche sollten jetzt „ihre Pforten und Türen öffnen“, forderte Innenminister Stedt. Aus vielen praktischen Beispielen wisse er, dass dies vielerorts schon unkompliziert passiere: „Da sammeln etwa Eltern Fußballschuhe oder Sportklamotten für Flüchtlinge.“ Wichtig sei es, den Flüchtlingen eine Perspektive zu geben.

„Diese Initiative begrüße ich ausdrücklich“, sagte der stellvertretende Flüchtlingsbeauftragte des Landes, Torsten Döhring. In den Vereinen bekämen Flüchtlinge Kontakt



Sabine Holdorf-Schust (THW), Rafael Kazior (Holstein Kiel) und Holger Glandorf (SG Flensburg) werben für das Projekt. Foto Peter

zur Mehrheitsbevölkerung, könnten ihre Sprachkenntnisse verbessern und ihr Selbstbewusstsein steigern. „Auch in einem Sportverein kann man zeigen, was man kann“, unterstrich Döhring. Zudem helfe der regelmäßige Sport den Flüchtlingen, die nur sehr eingeschränkt arbeiten dürften, dabei, „ihre Woche zu strukturieren“.

Zur Unterstützung des Programms hat der LSV drei prominente Sportler mit ins Boot geholt. Der Fußballer Rafael Kazior, Kapitän von Holstein Kiel, sowie die beiden Handballprofis Holger Glandorf von der SG Flensburg-Hande-

witt und Filip Jicha vom THW Kiel (gestern vertreten von Geschäftsstellenleiterin Sabine Holdorf-Schust) wollen für die Initiative werben. Rafael Kazior erinnerte in diesem Zusammenhang an den Start seiner Fußball-Karriere. Ende der 1980er-Jahre sei er mit seiner Familie aus Polen nach Deutschland gekommen: „Meine Eltern haben mich dann gleich im Sportverein angemeldet.“ Zunächst ohne Deutsch zu sprechen, habe er dennoch schnell gelernt, Termine einzuhalten, und viele Freundschaften geschlossen. „Das ist doch eine gute Botschaft für alle.“

Albig: Bin beeindruckt von Boostedt

Boostedt. Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) hat die in der 4600-Einwohner-Gemeinde Boostedt in kurzer Zeit entstandene Willkommenskultur gegenüber Asylbewerbern als landesweit vorbildlich gelobt. Bürgermeister Hartmut König (CDU) hatte Albig zu einem Treffen mit Initiativen eingeladen, die Asylbewerber betreuen wollen. Wie berichtet sollen sie ab dem 1. April in die neue Erstaufnahmeunterkunft in der Boostedter Rantzau-Kaserne einziehen. „Ich bin beeindruckt, wie sie hier diskutieren und es in kurzer Zeit geschafft haben, in der Bevölkerung dieses Thema derart positiv zu besetzen“, so der Ministerpräsident.

Dabei sah das im September des vergangenen Jahres noch ganz anders aus. Das Land hatte Boostedt vor vollendete Tatsachen gestellt und den Aufbau der Unterkunft kurzfristig bekannt gegeben. Erst wenige Tage im Amt, musste sich Innenstaatssekretärin Manuela Söller-Winkler (SPD) bei einer Bürgerversammlung im Oktober harsche Kritik an der Planung anhören, in der Kaserne bis zu 500 Flüchtlinge einzuquartieren. Viele lehnten das offen ab. „Danach ist ein Ruck durch den Ort gegangen, den ich so nicht erwartet habe“, sagte Söller-Winkler und schloss sich Albigs Lob an. Es gründete sich der Verein „Willkommen in Boostedt“, und die örtliche Kirchengemeinde startete die Planung für eine Flüchtlingspatenschaft.

Albig war sichtlich bemüht, das Vertrauen der Boostedter zu gewinnen. „Können Sie uns versichern, dass es bei der versprochenen Maximalbelegung mit bis zu 500 Asylbewerbern bleiben wird?“, fragte Ex-Bürgermeister Rüdiger Steffensen. „Sie können uns vertrauen. Es bleibt bei 500 Asylbewerbern“, antwortete Albig, ohne auch nur einen Moment zu zögern. kol



Torsten Albig war voll des Lobes über die Bemühungen der Boostedter. Foto Leng

Neue Netrace-Runde fordert den Nachwuchs

Kronshagen. Die spielerische Internet-Rallye Netrace – organisiert von Förde Sparkasse und Kieler Nachrichten – ist in ihre zweite Runde gestartet. Die insgesamt 238 Teams aus landesweit 35 Schulen konnten nun ihre neuen Fragen im Internet abrufen.

Mit dabei sind auch zehn Gruppen vom Gymnasium Kronshagen. Die Schüler Smilla, Ruben und Kaja gehören dazu. Ihre Teams haben nach der ersten Runde im laufenden Internet-Ranking die Nase vorn. Dazu mussten sie die fünf gestellten Fragen möglichst genau beantworten. „Das war gar nicht so einfach“, erinnert sich der 14-jährige Ruben. Um eine Frage rund um Wilhelm Busch und seine beiden Figuren Max und Moritz richtig zu beantwor-



ten, musste Ruben eine verlässliche Quelle im Internet suchen und tief in die Biografie des Autors einsteigen. „Nur so konnte ich die richtigen Antworten finden“, sagt der Schüler. Deutschlehrerin Ina Wildt hat ihren Schützlingen bei der Recherche über die Schultern geschaut. „Bei

Sie mischen in der spannenden Internet-Rallye bislang ganz vorn mit: Kaja Beaujean, Smilla Witte und Ruben Behrends (v.l.) vom Gymnasium Kronshagen sind mit ihren Teams inzwischen im Netrace-Fieber. Foto Eisenkrätzer

manchem musste ich schon noch einmal sagen: Lies die Frage lieber noch einmal genau“, berichtet Ina Wildt.

Nicht alle Netrace-Teams geben sich bei der Recherche im Internet so viel Mühe wie die Kronshagener. „Es hat sich gezeigt, dass einige Teams noch einmal sorgfältig die

Spielregeln lesen sollten“, sagt Kerstin Kaufman, Projektmanagerin bei Promedia Maassen und Betreuerin der norddeutschen Netrace-Teams. Mehrmals seien die Internetadressen, die bei der Beantwortung einer Frage hinterlegt werden müssen, nicht vollständig gewesen. Auch haben einige Teams lange Texte statt kurzer präziser Antworten abgeliefert. „Unser Tipp an alle Teams: Lasst euch Zeit und schickt nach Möglichkeit vollständige Antworten ein“, sagt Kerstin Kaufmann. „Falls ihr mal nicht auf die ganze Antwort kommt, gibt es auch Teilpunkte.“

Nach den zwei Vorrunden startet Mitte April eine Hauptrunde, bei der nur noch die besten drei Mannschaften pro Schule im Rennen sind.



Förde Sparkasse Kieler Nachrichten

Ende Mai entscheidet die Finalrunde über die zehn besten Teams. Diese können sich schließlich über Geldpreise zwischen 250 und 1000 Euro für die vorderen Plätze freuen, die von der Förde Sparkasse zur Verfügung gestellt werden. Die Schirmherrschaft für Netrace in Schleswig-Holstein hat Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) übernommen. Ziel der ersten landesweiten Internet-Rallye für Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 13 aus allen Schulformen ist die Förderung der Medienkompetenz. pwg

www.kn-netrace.de